

# Mehr Ehrenamtler sind gefragt

Hellersdorfer wählen Bezirksvorstand und beschließen strengere Vorgaben für Pächter

**F**ast vier Stunden dauerte der Verbandstag der Hellersdorfer Gartenfreunde, vieles war zu besprechen, zu klären und zu entscheiden. Doch zum Ende der Veranstaltung, als ein neuer Vorstand gewählt werden musste, ging alles sehr zügig. Die 60 Delegierten entschieden sich für Kontinuität: Alle Vorstandsmitglieder, die wieder antraten, wurden in offener Abstimmung im Amt bestätigt (siehe Bildunterschrift), Gegenkandidaten gab es nicht.

So wird Dr. Norbert Franke, 1. Vorsitzender seit 1997, nun für weitere vier Jahre an der Spitze des Bezirksverbandes stehen. Mit Blick auf die Zukunft sprach der langjährige Verbandschef mahnende Worte an die Delegierten aus den 19 Hellersdorfer Kleingartenanlagen: „Wir sind alle ein bisschen älter geworden, auch die, die heute hier gewählt worden sind. Wir brauchen Menschen, die bereit sind, die Ämter weiterzuführen.“

## Schatzmeister gesucht

Denn bei dieser Wahl wurde auch deutlich: Die Hellersdorfer stehen wie das gesamte Kleingartenwesen vor Herausforderungen, wenn es darum geht, freiwerdende Verbandsposten zu besetzen. So fand sich niemand, der die Funktion der scheidenden Schatzmeisterin Marina Wendel übernehmen wollte. Das Amt bleibt vorerst vakant.

Norbert Franke hatte es zuvor schon als „wichtigste Aufgabe aller Kleingärtner“ bezeichnet,

## BV Hellersdorf

Der Bezirksverband umfasst 19 Anlagen mit 2181 Kleingärten. Im Jahr 2020 gab es 103 Kündigungen und 100 Neuverpachtungen, 2021 bislang 69 Kündigungen und 24 Neuverpachtungen. 1242 Interessenten stehen auf der Bewerberliste.



Der neu gewählte Vorstand (v.l.): Simone Müller (2. Vorsitzende), Dr. Norbert Franke (1. Vorsitzender), Jörg Wendel (Bauobmann), Dietrich Darré (Bezirksgartenfachberater), Rüdiger Kaminski (Beisitzer Kleingartenwesen), Silvia Schaffner (Schriftführerin), Veronika Feddermann (Obfrau Wertermittlung). Nicht anwesend war der wiedergewählte Obmann Organisation, Jürgen Vogt.

Fotos: Klaus Pranger

genügend Ehrenamtler für alle Funktionen zu finden. In den Vereinen könne der Mangel an Funktionsträgern dazu führen, „dass bestimmte Bereiche nicht mehr verwaltbar sind“. Insbesondere die geringe Versorgung mit Gartenfachberatern wirke sich negativ auf die kleingärtnerische Nutzung aus.

## B-Pläne und neue Gärten

In seinem ausführlichen Tätigkeitsbericht für die vergangenen vier Jahre machte er aber auch deutlich, welche Erfolge der Bezirksverband vorzuweisen hat. So habe man bei der Sicherung der Anlagen seit den 90er-Jahren beständig Fortschritte gemacht. „Wir haben jetzt 85,4 % unserer Flächen in festgesetzten Bebauungsplänen oder laufenden Bebauungsplanverfahren“, berichtete Franke. Zu letzteren, die in absehbarer Zeit mit einer dauerhaften Sicherung rechnen können, zählen etwa die Anlagen Kaulsdorfer Busch, Kressenweg und Werbellinbecken.

Viele Bezirkspolitiker haben zu diesem Erfolg beigetragen, wie Franke würdigte, auch die scheidende Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle mit ihrer Prioritätenliste für Bebauungspläne. Nun

hoffen die Gartenfreunde, dass diese Liste von ihrer Nachfolgerin übernommen und abgearbeitet wird.

Freuen können sich die Hellersdorfer auch über einen weiteren Zuwachs an Parzellen. Seit vergangener Herbst wurden auf Brachland an der Kleingartenanlage Am Storchennest fünf neue Parzellen erschlossen und bereits im Mai 2021 an die Pächter übergeben. Ein größeres Projekt ist der Aufbau einer ganzen neuen Anlage mit 25 Parzellen am Stadtgrün Hellersdorf, wo jetzt die Arbeiten beauftragt werden können (siehe S.10/24). Und auch durch die Teilung großer Parzellen konnten in den vergangenen vier Jahren fünf Kleingärten für die Hellersdorfer Anlagen hinzugewonnen werden.

## Stärkere Öffnung

Trotz der insgesamt guten Perspektive für die Hellersdorfer Gartenfreunde: Die dauerhafte Sicherung ist kein Selbstläufer, wie Franke betonte. Besonders in zwei Anlagen könnte es Probleme geben: in der KGA Erholung mit ihren privaten Flächen und in der KGA Kaulsdorfer See, die von Eigenheimen eingekreist ist. Aber auch alle anderen Anlagen, die

noch nicht durch Bebauungspläne geschützt sind, müssen auch künftig besondere Anstrengungen unternehmen.

Der Verbandsvorsitzende erklärte, dass der Bezirk einen „Wertzuwachs“ mittlerweile zur Bedingung für die dauerhafte Sicherung mache. Das heißt: Die Anlagen sollen sich noch stärker öffnen und die Allgemeinheit am Stadtgrün teilhaben lassen. Als Beispiele nannte Franke die KGA Kressenweg und Werbellinbecken, wo Parkplätze zu Gemeinschaftsgärten mit Hochbeeten umgebaut wurden, und die KGA Am Storchennest, wo eine kleine Naschobstwiese für Besucher angelegt wurde.

Entscheidend für das Erscheinungsbild der Anlagen sei das Verhalten jedes einzelnen Pächters. „In Sachen kleingärtnerischer Nutzung sind wir in den letzten Jahren einen guten Schritt nach vorn gegangen“, sagte Franke. „Trotzdem gibt es immer noch zu viele reine Erholungsgärten mit eventuell einem Alibi-Beet.“

## Vorgaben für Obstbäume

Um Abhilfe zu schaffen, wurden auf dem Verbandstag gleich Nägel mit Köpfen gemacht: Die Delegierten fassten einen Beschluss,



der den Bestand an Obstgehölzen in den Gärten sichern und nach Möglichkeit vermehren soll. Auf einer Parzelle mit weniger als sechs Obstbäumen muss künftig jede Fällung durch eine Neuanpflanzung ersetzt werden. Neupächter müssen bereits seit dem letzten Jahr drei verschiedene Obstbäume pflanzen. Zusätzlich sind vier Beerensträucher in jedem Garten vorgeschrieben.

Die Nachpflanzungen sollen in der Verantwortung der Vereinsvorstände festgelegt werden – darauf legen die Delegierten Wert, um individuelle Besonderheiten berücksichtigen zu können. Im Herbst wird die Gartenordnung des Bezirksverbands überarbeitet und dabei die Regelung zu den Obstgehölzen präzisiert.

Ein weiterer Beschluss soll die Behebung von Missständen beim Pächterwechsel verbessern: Damit die Auflagen der Wertermittlung ordnungsgemäß ausgeführt werden, sollen den Protokollen

künftig auch Fotos beigefügt werden. Im Gegenzug müssen die abgebenden Pächter die Erledigung nicht nur schriftlich, sondern auch im Bild dokumentieren.

Mit diesen Beschlüssen führt der Bezirksverband seinen Weg fort, den Pächtern klare Vorgaben zur kleingärtnerischen Nutzung zu machen – wie bereits im vergangenen Jahr mit den Beschränkungen für Trampoline und dem „Tag der Hecke“ in allen Vereinen. Ein solcher Aktionstag zum Kürzen der Hecken auf die reguläre Höhe von 1,25 m soll auch in diesem Jahr wieder in jeder Helledorfer Anlage stattfinden, mahnte der Vorstand an.

### Tagung in Corona-Zeiten

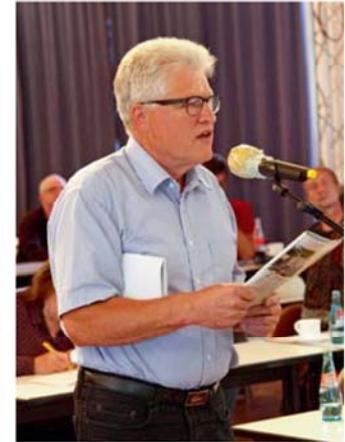
Ein erfreulicher Tagesordnungspunkt war der Finanzbericht von Schatzmeisterin Marina Wendel – wenn auch aus weniger erfreulichen Gründen. Der Bezirksverband hat im Geschäftsjahr 2020 einen kräftigen Überschuss



Der Verbandsvorsitzende zog Bilanz für die letzten vier Jahre.

erzielt, weil im Zuge der Coronapandemie viele Veranstaltungen ausfallen mussten.

Auch der Verbandstag musste unter besonderen Bedingungen abgehalten werden: Wie 2020 schon fand er im Theater am Park statt. Im großen Saal konnten wegen der vorgeschriebenen Sicherheitsabstände nur ein Teil der Delegierten sitzen, die anderen



Hartmut Mikolajczak (KGA Dahlwitzer Straße) diskutierte mit.

wurden im Foyer platziert, wo sie per Video- und Audio-Übertragung am Geschehen teilnehmen konnten.

Nun hoffen die Gartenfreunde, im Herbst auch wieder ein gemeinschaftliches Dankfest veranstalten zu können. Die Gelder dafür wurden beim Verbandstag bewilligt.

Klaus Pranger